

Bullenkamp

In den letzten Jahren gab es etliche Daten, die auf 75 Jahre zurück liegende Ereignisse hinweisen. 2020 sind es die Kapitulation des Deutschen Reiches und das beginnende Leben nach dem Naziregime. Für die Anhänger des Jazz in Bremen wird 2022 ein solches Datum, denn 1947 begann Ernst-Heinrich Bullenkamp in seinem Lokal ‚Papillon‘ am Buntentorsteinweg 159, jeweils montags eine Jam-Session mit Swingmusik zu veranstalten. Natürlich stand von Beginn an ein gestimmtes Piano im Lokal, denn Ernst-Heinrich Bullenkamp galt zu der Zeit als einer der besten Ragtime-Pianisten in Norddeutschland. Er war inspiriert durch die berühmten amerikanischen Jazzpianisten, die er im 3.Reich als Anhänger der ‚Swingheinis‘ illegal gehört hatte.

Zu den ersten ‚Aktiven‘ der Session zählten Berufsmusiker, die sich nach Konzerten oder Auftritten im Rundfunk bei Bullenkamp trafen. Darunter befand sich der Bassist Hans Last aus Hemelingen, der später unter dem Namen James Last eine Weltkarriere als Bandleader, Komponist, Arrangeur und Musikproduzent hinlegte.

Die Bullenkamp-Session war eine geschlossene Veranstaltung, nicht zuletzt aus Platzgründen. Wer dabei sein wollte, musste an der Tür klopfen und, falls man dem Chef nicht bekannt war, angeben, von wem man eingeladen war.

Später kamen auch Amateurmusiker hinzu, die von den Profis viel abgucken konnten und seit den 50er Jahren zum Kern der traditionellen Bremer Jazzszene gehörten.

Zum Beispiel Gerd Larisch, der sich noch heute an seinen ersten Besuch bei Bullenkamp erinnert. In den Pausen zwischen den Stücken war es nicht etwa ruhig, sondern es schwebten weiterhin Töne durch das Lokal. Es war niemand anderes als

Eberhard Bendzko, der von der Toilette aus versuchte, bei den Vorbildern mitzuspielen. Mit Gert Fröllje und Klaus Trecker waren weitere Musiker dabei, die später mit den legendären ‚Six Sounds‘ Bremer Jazzgeschichte schrieben. Bei Bullenkamp wurden Kontakte geknüpft, die nicht selten zur Gründung von Bands führten

Die Welt hat sich nach dem 2. Weltkrieg grundlegend verändert, aber seit 1947 gibt es nun schon die Bullenkamp-Swing-Session, die längst für ein breites Publikum veranstaltet wird. Die Gaststätten wechselten, denn nach dem Tod Ernst-Heinrich Bullenkamps 2008 ging es im alten Papillon nicht mehr weiter. Inzwischen ist Pios Tapas Bar am Hillmannplatz jeweils am ersten Montag im Monat Gastgeber der Jazzfreunde.

Zum Stammpersonal gehört die Rhythmusgruppe mit Wolf Grezesch (dr.), Karl-Heinz Viola (bs), Rolf Stünkel (p) und Boyke Dettmers (vibr.). Davor wechseln sich Eddie Bartschat (dax), Hans-Jörg Klotz (clar, sax), Christian Wagener (tb), Wolfgang Orth (tp) und Holger Wessels (tb) ab – genau wie Julia Hill und Eberhard Gutjahr am Gesang.



In den Anfängen

Ernst Heinrich Bullenkamp am Klavier – mit Heinz Buschkowski und Harry Lenzner, dr
Fotos: Archiv von Knobelsdorff



Im Januar 1989

Ernst Heinrich Bullenkamp (vorne Mitte) – mit (von links) Horst Benkenstein, Siggie Busch, Eckfrid von Knobelsdorff, Boyke Dettmers, Harold Smith, Eddie Bartschat, Willy Klute und Lutz Büchner.



Im Juni 2018 Klaus Trecker, Urgestein des Bremer Jazz, hat die Sessions jahrelang organisiert. Gestorben 11/2020

Im Juni 2018

Klaus Trecker, Holger Wessels, Christian Wagener, Karl-Heinz Viola. Boyke D
Fotos: Jill Stünkel



Im Juni 2018

Rolf Stünkel und Wolf Grezesch, dr

Bildergalerie

Im Juni 2018

Rolf Stünkel und Klaus Trecker

